

Mitteilungen für die Kooperationspartner im Prozess der Reform der Lehrerbildung in Hamburg

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Wir freuen uns, mit diesem ersten ZLH-Info des Jahres 2014 zunächst einmal mitteilen zu können, dass das ZLH in diesem Monat zwei vakante Stellen hat besetzen können:

- *Frau Beatrix Seele wird als pädagogische Mitarbeiterin (BSB-seits) die Betreuung der Sozietäten und die Beratung bei Anpassungs- und Ergänzungsstudiengängen wahrnehmen.*
- *Frau Carola Heffemenger wird als pädagogische Mitarbeiterin (BSB-seits) die Koordination der Schulpraktika übernehmen.*

Darüber hinaus sind weiterhin für Sie da:

- *Frau Silke Merkel als wissenschaftliche Mitarbeiterin (Uni-seits) u.a. zuständig für die Akkreditierung des Lehramtes,*
- *Frau Carolin Hofmann als wissenschaftliche Mitarbeiterin (Uni-seits) als Projektkoordinatorin im Rahmen des Stifterverband-Projektes „Kooperationen stärken“,*
- *Herr Marcus Prey im Sekretariat des ZLH und*
- *Herr Prof. Dr. Reiner Lehberger und Herr Sascha Hartung als Leitungen des ZLH.*

Wir hoffen, dass auch die weiteren Nachrichten aus dem ZLH Ihr Interesse finden werden.

Reiner Lehberger und Sascha Hartung.

Teilsystemakkreditierung der Lehrerbildung

Aufgrund der *Regelungen und Verfahren zur Erhöhung der Mobilität und Qualität von Lehrkräften der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 7.3.13 (i.d.F. vom 10.10.13)* sind die Länder und Hochschulen zur Akkreditierung ihrer Lehramtsstudiengänge verpflichtet. Seit Frühjahr 2013 bereitet die Universität Hamburg in Kooperation mit den vier an der Lehrerbildung beteiligten Hochschulen – Hochschule für Bildende Künste (HFBK), Hochschule für Musik und Theater (HfMT), Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) und Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH) –

die Teilsystemakkreditierung ihrer Lehramtsstudiengänge vor.

Die UHH setzt auf die 2007 eingeführte Systemakkreditierung, welche in zunehmendem Maße die Programmakkreditierung ablöst. Mit einer erfolgreich durchlaufenen Teilsystemakkreditierung der Lehrerbildung wird den beteiligten Hochschulen bescheinigt, dass ihr Qualitätssicherungssystem (QS-System) im Bereich Studium und Lehre geeignet ist, das Erreichen der Qualifikationsziele und die Qualitätsstandards ihrer Lehramtsstudiengänge zu gewährleisten und diese kontinuierlich zu verbessern. Eine positive Begutachtung erlaubt es den Hochschulen, zukünftig alle Studiengänge des Teilsystems eigenständig zu akkreditieren bzw. zu reakkreditieren.

Die Projektleitung liegt beim Vizepräsidenten der UHH Prof. Dr. Holger Fischer sowie in Vertretung bei der Dekanin der Fakultät für Erziehungswissenschaft Prof. Dr. Eva Arnold. Eine Steuerungsgruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aller an der Lehrerbildung beteiligten Fakultäten und Hochschulen, Lehramtsstudierenden, der Leitung von Abteilung 3 „Studium und Lehre“, der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) Hamburg sowie der Leitung des ZLH trifft sich regelmäßig zur Abstimmung. Koordiniert wird das Projekt von Anja Zeese, Referentin in Referat 31 „Qualität und Recht“ in Kooperation mit Silke Merkel, wissenschaftliche Mitarbeiterin im ZLH.

Das Projekt beschäftigt sich während der Vorbereitungsphase, die im August 2013 gestartet ist, mit der Etablierung eines QS-Systems im Teilsystem Lehramt basierend auf existierenden QS-Elementen sowie mit den zentralen Prozessen im Bereich Studium und Lehre, wie beispielsweise die Weiterentwicklung von Lehramtsstudiengängen, Beratung oder Zulassung. Unterstützt werden die Akteure durch die Evaluationsagentur evalag. Eine Verschriftlichung der Prozesse und Verfahren erfolgt in einem Qualitätsmanage-

menthandbuch. Ziel des Handbuchs ist die Information der Akteure über das Qualitätsmanagement im Lehramt.

Weitere Mitwirkende, neben den an der Lehrerbildung beteiligten Fakultäten und Hochschulen, sind die Servicestelle Evaluation, Referat 13 „Datenmanagement und Statistik“, Referat 32 „Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung“, Referat 33 „Service für Studierende“, die Beratungsprojekte „Informations- und Beratungsnetzwerk Lehramt“ und „Fragen- und Ideenmanagement Lehramt“ sowie das Zentrale Prüfungsamt für Lehramtsprüfungen (ZPLA).

Der Beginn des Akkreditierungsverfahrens ist für September 2014 avisiert. Der Antrag soll bei der Akkreditierungsagentur ACQUIN eingereicht werden.

Silke Merkel/ZLH

Startschuss für das Lehrlabor Lehrerbildung

Projekt im Rahmen der Lehrer-Initiative des Stifterverbands geht in die Umsetzung

Kooperationen zwischen Fachwissenschaftler(inne)n und Fachdidaktiker(inne)n zu initiieren und durch gemeinsame kooperativ gestaltete Veranstaltungsangebote diese beiden Bestandteile der Lehrerausbildung stärker zu verzahnen, ist das Ziel des Lehrlabor Lehrerbildung. Das im Rahmen der Lehrer-Initiative des Stifterverbands und der Heinz Nixdorf Stiftung geförderte Projekt hat zum Wintersemester 2013/14 mit sechs Pilot-Kooperationen erfolgreich begonnen.

Unter 25 Mitbewerber(inne)n überzeugte im Sommer 2013 der gemeinsame Antrag von ZLH und der Fakultät EW die Jury des Stifterverbands.

Bis 2016 stehen nun 500.000 Euro für die Intensivierung der Zusammenarbeit von Fachwissenschaft und Fachdidaktik in der universitären Lehrerausbildung zur Verfügung, von denen bereits im ersten Projekthalbjahr sechs Kooperationen profitieren konnten. Zudem wurden mit der Einrichtung einer Koordinationsstelle, die notwendigen Strukturen geschaffen, um die Unterstützung der Kooperationsprojekte in allen organisatorischen Belangen sowie bei der Evaluation und Dokumentation der Projektergebnisse zu gewährleisten.

Erfolgreicher Beginn der sechs Kooperationsprojekte

Die sechs, schon im Antrag vertretenen Teilprojekte in den Fächern Anglistik, Chemie, Informatik, Mathematik, Sozialwissenschaften und Sport bieten bereits im Wintersemester 2013/14 insgesamt acht kooperativ gestaltete Veranstaltungen für insgesamt ca. 250 Studierende in den verschiedenen Lehramtsstudiengängen des Bachelor- und Masterstudiums an.

Die Kooperation zwischen Fachdidaktik und Fachwissenschaft wird dabei von den Lehrenden unterschiedlich gestaltet und reicht von der gemeinsamen inhaltlichen Konzeption von Lehrveranstaltungen, über die gegenseitige Nutzung von Einrichtungen (z.B. Labore) oder Praxisveranstaltungen bis hin zur wechselseitigen Übernahme von Veranstaltungssitzungen durch den Dozenten bzw. die Dozentin der jeweils anderen Disziplin. Auch wird erstmals eine durchgehend gemeinsam gestaltete und unterrichtete Veranstaltung für Lehramtsstudierende mit Fach Englisch angeboten. Ein Teil der kooperativen Veranstaltungen ermöglicht es den Studierenden darüber hinaus, das Gelernte in empirisch-praktischen Phasen mit Schüler(inne)n zu erproben und diese ersten „Unterrichtserfahrungen“ fachwissenschaftlich und fachdidaktisch zu reflektieren.

Ausblick auf das nächste Halbjahr

Inwiefern die enge Abstimmung und Verzahnung von Fachdidaktik und Fachwissenschaft dazu beiträgt, die Orientierung der Studierenden zu verbessern und ein vernetztes und damit handlungsnahes Professionswissen aufzubauen, werden die Ergebnisse des ersten Evaluationszyklus zeigen, die voraussichtlich im März vorliegen.

Im Sommersemester 2014 liegt der Schwerpunkt des *Lehrlabor Lehrerbildung* in der erfolgreichen Umsetzung weiterer Veranstaltungsangebote in den sechs Pilot-Fächern. Spätestens zum Wintersemester 2014/15 sollen dann weitere Fächer für die Kooperation zwischen Fachdidaktik und Fachwissenschaft gewonnen werden. Nicht zuletzt durch die Vorstellung des Projekts in einigen Sozietäten konnten hierfür bereits erste interessierte Lehrende gewonnen werden.

Langfristiges Ziel ist die Einbeziehung möglichst aller Fächer sowie die Verstetigung der Kooperationen durch das Festschreiben solcher Veranstal-

tungen in den Prüfungsordnungen – und damit deren Verankerung in der Lehrerbildung an der Universität Hamburg über die Förderung hinaus.

Carolin Hofmann und Reiner Lehberger/ZLH

Immatrikulations- und Absolventenzahlen im Jahr 2013

Im Studienjahr 2013/14 nahmen von mehr als 7.000 Bewerber(inne)n 1.002 Studierende ein Bachelor-Lehramtsstudium an der Universität Hamburg auf, davon 324 im Lehramt der Primar- und Sekundarstufe I (LAPS), 307 im Lehramt an Gymnasien (LAGym), 151 im Lehramt an Sonderschulen (LAS) sowie 220 im Lehramt an Beruflichen Schulen (LAB). Die Auslastung liegt beim Bachelor bei insgesamt 111,46% Prozent, d.h. 103,2% bei LAPS, 113,4% bei LAB, 114,6% bei LAGym sowie 122,8% bei LAS.

Im vierten Durchgang des Master of Education-Studiengangs (M.Ed.) haben von 984 Bewerber(inne)n 781 Studierende ein Studium im M.Ed. aufgenommen, davon 249 im LAPS, 241 im LAGym, 121 im LAS und 170 im LAB. Die Auslastung liegt insgesamt bei 116,2%, d.h. 100% bei LAPS, 113,3% bei LAB, 130,1% bei LAS und 133,9% bei LAGym. Der Anteil der M.Ed.-Studierenden, die ihren Bachelor im Lehramt bereits in Hamburg absolviert haben, liegt über alle vier Lehramtsstudiengänge hinweg bei 91%. Besonders hoch ist der Anteil der Hamburger Studierenden bei LAS und LAPS mit 95,9% bzw. 94,8%, am niedrigsten bei LAGym mit 85,5%. Bei LAB beläuft sich der Anteil an Hamburger Studierenden auf 89,4%.

Im Jahr 2013 schlossen an der Universität Hamburg insgesamt 407 Studierende ihr Lehramtsstudium mit dem M.Ed. ab, davon 132 im LAPS, 123 im LAGym, 86 im LAB sowie 66 im LAS.

Silke Merkel/ZLH

Ergebnisse der Studieneingangsbefragung

Der Start in das Studium stellt für Studienanfänger(innen) eine Passage im Bildungs- und Lebensweg dar, die mit zahlreichen Herausforderungen verbunden ist und nicht selten als anforderungsreich erlebt wird. Dies trifft natürlich auch auf Erstsemesterstudierende in Lehramtsstudiengängen zu. Konfrontiert mit den realen Anforderun-

gen im gewählten Studiengang und ersten Praxiserfahrungen, wird die getroffene Studienwahl kritisch reflektiert.

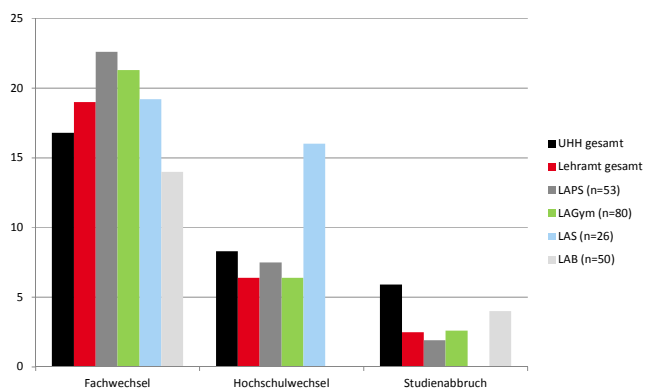
Die im Februar 2013 von der Universität Hamburg durchgeführte Studieneingangsbefragung gibt Einblicke, wie Lehramtsstudierende¹ zum Ende des ersten Semesters über die Fortsetzung ihres Studiums denken und ob sie einen Fachwechsel, Hochschulwechsel oder sogar einen Studienabbruch erwägen.

Mehrheit der Lehramtsstudierenden mit Studienwahl zufrieden

Die überwiegende Mehrheit der 209 Lehramtsstudierenden, die an der Befragung teilgenommen haben, gibt an, in ihrem „Wunschstudiengang“ immatrikuliert zu sein. Ein Hochschulwechsel kommt nur für 6,4% der Erstsemester-Lehramtsstudierenden in Frage, die Aufgabe des Studiums ziehen sogar nur 2,5% in Betracht. Damit zeigen sich die befragten Lehramtsstudierenden mit der gewählten Hochschule und dem Studium insgesamt zufriedener als der Durchschnitt aller Studienanfänger(innen) an der UHH, von denen 8,3% den Wunsch nach Hochschulwechsel und 5,9% nach dem Studienabbruch äußern.

Unsicherheit über Studienfach bei 1/5 der Lehramts-Studienanfänger(innen)

Trotzdem ziehen 19% der Studienanfänger(innen) im Lehramt zum Ende des ersten Semesters einen Studienfachwechsel in Betracht. Dieser Anteil entspricht zwar in etwa jenem der UHH-Erstsemesterstudierenden (16,8%), besonders häufig wird diese Absicht aber von den befragten LAPS-Studierenden (22,6%) geäußert.



Die in den offenen Antworten formulierten Gründe weisen darauf hin, dass vor allem als zu hoch

¹ An der Online-Befragung beteiligten sich 22% der Lehramts-Studienanfänger(innen): LAPS 17%, LAGym 24%, LAB 30%, LAS 17,5%.

erlebte fachliche Anforderungen, gepaart mit falschen Erwartungen, ausschlaggebend für diese Erwägung sind. Besonders häufig beschreiben Studierende in MIN-Fächern, sich dem Anforderungsniveau ihres Studienfaches nicht gewachsen zu fühlen und deshalb über die Änderung ihres Unterrichtsfaches nachzudenken.

Carolin Hofmann/ZLH

Start in den Vorbereitungsdienst zum August 2013 und Februar 2014

Auszüge aus Übersichten des Amtes für Schule (B-AI) vom 9. Juli 2013 und 27. Januar 2014

Für den am 1. August 2013 und 1. Februar 2014 in Hamburg beginnenden Vorbereitungsdienst sind insgesamt 555 (243 + 272) Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV, ehemals Referendare) eingestellt worden. Sie werden in der Regel 18 Monate im LI und in den Schulen ausgebildet werden.

Auf die Schulformen aufgeteilt:

- Gesamt 113 (49+64) für das Lehramt an beruflichen Schulen (davon mit einem der Mangel-fächer Elektrotechnik/5 oder Metalltechnik/7),
- gesamt 167 (76+91) für das Lehramt der Primarstufe und der Sekundarstufe I (davon 10 mit dem Fach Physik, 2 mit Theater, 1 mit Chemie, 5 mit Bildender Kunst, 6 mit Musik, 23 mit Englisch und 52 mit Mathematik),
- gesamt 156 (79+77) für das Lehramt an Gymnasien (davon 28 mit dem Fach Physik, 17 mit Informatik, 1 mit Theater und 4 mit Musik) und
- gesamt 79 (39+40) für das Lehramt an Sonderschulen/Sonderpädagogik (davon 28 mit dem Förderschwerpunkt „LSE“ und 21 mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“, 21 mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ und 39 mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“).

Die LiV wurden dabei aus 1542 für den August 2013 bzw. 1711 Bewerbungen für den Februar 2014 ausgewählt. Erfreulich ist der Anstieg der Bewerbungen für das Lehramt Sonderschule/Sonderpädagogik um 14%.

Für das Lehramt an Sonderschulen/Sonderpädagogik und das Lehramt an beruflichen

Schulen mit einer Einstellungsquote von jeweils 50% sind die Einstellungschancen besonders gut.

Weitere Statistische Daten:

- Insgesamt kommen derzeit ca. 30% der neuen LiV aus anderen Bundesländern.
- 37,8% im Aug. 2013, bzw. 44,9% im Febr. 2014 der neu Eingestellten haben einen Notenmittelwert bis 1,4 einschließlich.
- Insgesamt weisen 116 (55+61) LiV einen Migrationshintergrund auf. Das ist mit ca. 22% ein vergleichbar stabiler Anteil von über 20%.

Einstellung nach Fächern (Leistung und Wartezeit)

Der Anteil derjenigen unter den Eingestellten, die ein Fach studiert haben, für das ein besonderer schulischer Bedarf besteht, ist mit 44% (Aug. 2013), bzw. 47,8% im Febr. 2014 im Vergleich zum Vorjahr (Febr. 2013 = 33,8%) gestiegen.

Für das Lehramt an Sonderschulen/Sonderpädagogik wurden alle mit 3 Wartezeiten (mit Ausnahme einer Kombination mit dem Förderschwerpunkt Hören) eingestellt, für das Lehramt an beruflichen Schulen alle mit 3 Wartezeiten, für das Lehramt der Primarstufe und der Sekundarstufe I alle mit 7 Wartezeiten und für das Lehramt an Gymnasien alle mit 7 Wartezeiten.

Carola Heffenmenger/ZLH